

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 17=37 (1871)

**Heft:** 43

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Billetpfählen rissen und ihren Wachen entleeren, gibt den Zeitungen Anlaß zu den beständigen Bemerkungen und trübsten Prophezeiungen — nicht ganz mit Unrecht; denn ein ähnliches Mißgeschick in kleinerem Maßstabe war bereits im Juni der Leibgarde passiert, als sie vor der Neuve in Bussy Park vor der Königin eine Nacht hindurch zu bivouakiren hatte. An einer Warnung hatte es also nicht gefehlt. Die Unbehilflichkeit der englischen Kavallerie ist übrigens ein allgemeiner Fehler, und das Durchgehen der Pferde mit samt ihren Reitern bei Uebungen und Manövern nichts seltenes. Man denke sich das Schicksal des betroffenen Regiments vor dem Feinde: von den 300 entlaufenen Gaulen sind so viele todt oder schwer beschädigt, daß nicht mehr als 50 dienstfähig sein sollen.

## Verschiedenes.

(Bericht über die Thätigkeit der 4. Reserve-Division im Feldzug 1871.) Die 4. Reserve-Division, welche bald nach der Einnahme von Neubreisach dem XIV. Armee-Korps unter General v. Werder einverleibt wurde, hatte von dem gedachten Zeitpunkt ab bis gegen Ende des vergangenen Jahres zu ihrem größeren Theile die Aufgabe zu erfüllen, die Verbindung des nach Dijon vorgeschobenen Armee-Korps mit dem Elsaß und nach Epinal hin zu decken, wobei kleinere Abtheilungen derselben bald an diesem, bald an jenem Orte der Clappenstraße oder der benachbarten Landestheile im kleinen Kriege mit den Franc-tireurs erfolgreiche Verwendung fanden. Ein anderer Theil der Division war der Belfort belagernden 1. Preussischen Reserve-Division zur Unterstützung überwiesen worden.

Erst mit dem Beginn des neuen Jahres war der Division wiederum vergönnt, an den größeren Operationen dieses Krieges Theil zu nehmen. Das seit Ende November v. J. mit dem Stabe des Divisions-Kommandeurs, Generalmajors v. Schmeling, in Gray und Umgegend konzentriert gewesene Gros der Division marschirte, nachdem es inzwischen zur Unterstützung von Bewegungen des XIV. Armee-Korps vorübergehend einmal bis Mirabeau, ein anderes Mal auf wenige Tage bis über Dijon hinaus vorgezogen worden, am 27. Dezember v. J. aus Gray ab, um seine Stelle einzunehmen bei jenem denkwürdigen Heereszuge, durch welchen der Versuch eines Entsatzes von Belfort und eines Einfalls in Deutschland von Seiten der Armee des Generals Bourbaki verentet und abgewiesen wurde.

Wir haben hier vor Allem den Antheil der Division an jenem glänzenden Angriffe hervorzuheben, welcher nach den Dispositionen des kommandirenden Generals v. Werder am 9. Januar d. J. ausgeführt wurde, und der den Feind in seinem Vormarsche auf Belfort so bedeutend schädigte und aufhielt, daß dieser Operation gewiß nicht mit Unrecht ein großer Einfluß auf die späteren glücklichen Erfolge zugeschrieben wird.

Während an dem gedachten Tage das Detachement des Generalmajors v. d. Goltz in einen hartnäckigen Kampf bei Marat verwickelt war, hatte die 4. Reserve-Division das Gefecht von Billerserel zu bestehen.

Die Avantgarde der Division unter dem speziellen Befehl des Generalmajors v. Treskow II., bestehend aus dem 2. und Füsilier-Bataillon des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 25, den zwei schweren Batterien der Division und dem 1. Reserve-Ulanen-Regiment, fand 9 Uhr Morgens bei ihrer Annäherung die Stadt Billerserel, welche sich am jenseitigen Ufer des Dignonflusses einen ziemlich steilen Hügel hinaufzieht und von einem alterthümlichen, in baulicher Ausdehnung bedeutenden Schlosse gekrönt wird, vom Feinde stark besetzt und letzteren zur Vertheidigung entschlossen. Doch der Widerstand war bald gebrochen. Unter dem Feuer unserer Batterien überschritten einige Kompagnien des 25. Regiments den Dignon auf einem schmalen Stege, erstürmten von dort aus das Schloß, machten darin mehrere hundert Gefangene, und erbeuteten eine Fahne. Danach konnte auch die große steinerne, in die Stadt führende Brücke, worauf

der Feind zahlreiche Todte und Verwundete zurücklassen mußte, von demselben Regimente, dessen 1. Bataillon inzwischen gleichfalls herangezogen war, unter sehr geringen Verlusten genommen werden. Bald war die Stadt vom Feinde völlig geräumt, und kurz darauf gelang es der Ulanen-Gesabron des Rittmeisters v. Bernstorff, schon in einem der nächsten jenseits belegenen Dörfer durch eine kühne Attacke eine nicht unbedeutende Anzahl Gefangene zu machen.

Wenn es der Division nicht vergönnt war, diesen glücklichen, schnell erzielten Erfolg weiter auszubenten, so war dies mit Rücksicht auf die Operationen des Ganzen geboten. In keiner Weise aber konnte der Verlauf dieses Gefechtes dem Feinde auch nur die geringste Berechtigung zu irgend einem Siegesbulletin geben, wie solche in der bekannten Manier auch bei dieser Gelegenheit im Lande und in der französischen Presse bereitwillige Verbreitung gefunden haben.

Es konnte, wie schon angedeutet, nur in den diesseitigen Absichten liegen, durch den Angriff auf Billerserel und eine vorübergehende Besetzung der dortigen Position den Feind so lange als möglich, und so weit als möglich von seinem Vormarsche auf Belfort abzuhalten, und dadurch unsern Links-Abmarsch und das Vorlegen des Werderschen Korps zwischen Belfort und den Feind am Elsaß-Flache zu ermöglichen. In wie hohem Grade diese Absicht erreicht wurde, zeigte sich bereits am Mittage des 9. Januar, als der kaum aus Billerserel entwichene Feind von allen Seiten starke Kolonnen und Batterien zu heftigem Angriffe auf die von uns genommene Stadt konzentrierte. Letztere wurde von unserer, durch mehrere Landwehr-Bataillone des Gros der Division verstärkten Avantgarde bis nach 2 Uhr Nachts siegreich behauptet.

Die feindliche Infanterie hatte zwar nach Einbruch der Dunkelheit mit überlegener Macht einen Zugang zur Stadt gewonnen, und es wurden ihr in der Nacht, namentlich durch den weitläufigen Park des Schlosses, stets neue Verstärkungen zugeführt; dennoch war dieselbe nach dem fast 10 Stunden hindurch fortgesetzten nächtlichen Straßenkampfe überall so weit zurückgetrieben, daß nunmehr zunächst unsere Landwehr-Bataillone allmählich aus der Stadt herausgezogen werden konnten. Nach 2 Uhr Nachts, nachdem der Kampf einschließend der am Mittage eingetretenen kurzen Pause über 16 Stunden gedauert hatte, verließen auch unsere Bataillone des 25. Regiments die Stadt. Zur Deckung dieses Abzuges war diesseits der Brücke noch ein Bataillon des zum Detachement v. d. Goltz gehörenden 30. Infanterie-Regiments aufgestellt worden. Wir wollen hierbei nicht unerwähnt lassen, daß die 4. Reserve-Division von diesem letztgenannten Regimente bereits am Vormittage, jedoch nur auf kurze Zeit, zwei Bataillone zur Unterstützung zugetheilt erhalten hatte, und daß auch die Batterien des gedachten Detachements aus dem benachbarten Gefechte bei Marat einmal vorübergehend in das Gefecht bei Billerserel mit eingegriffen haben. Unmittelbar sind jedoch bei dem Gefechte von Billerserel ausschließlich Truppentheile der 4. Reserve-Division theilhaft gewesen. Insbesondere gilt dies von dem nächtlichen Straßenkampfe, der sowohl durch die Länge seiner Dauer, als auch durch die Hartnäckigkeit, womit um den Besiß einzelner Häuser gestritten wurde, diesem Gefechte seinen ganz eigenthümlichen Charakter verliehen hat. Dieser Charakter prägte sich um so schärfer aus, als auch die pittoreske Lage und Bauart der Stadt, die wunderbare Beleuchtung, welche der Mondschein im Kampfe mit den aus dem schneebedeckten Dignonthale aufsteigenden Nebeln und mit den Flammenlösen der theils von den Franzosen, theils von den Unsrigen in Brand gesteckten Gebäude gewährte und endlich das beständige Knattern des Kleingewehrfeuers und das Zischen der Kugeln nach allen Seiten hin reichlich dazu beitrugen, den Eindruck dieses mörderischen Kampfes zu erhöhen.

Von den vielen Einzelheiten dieser Nacht, welche jedem Theilhaftigen unvergeßlich bleiben werden, wollen wir hier nur noch hervorheben, daß allein um den Besiß des Schlosses Stunden hindurch heftig gekämpft wurde, daß das Erdgeschloß sich in unseren Händen befand, während der Keller und die oberen Stockwerke von Franzosen besetzt waren, und mit anerkanntem werthvoller Ausdauer vertheidigt wurden, bis endlich das ganze

Schloß in Flammen aufging und dadurch der Fortsetzung des Kampfes ein Ziel gesetzt wurde. Unsere Landwehr-Bataillone hatten hierbei eine harte Feuerprobe zu bestehen. Unser braves 25. Regiment hatte leider den Verlust ausgezeichneter Offiziere zu beklagen.

Unser Gesamtverlust an Todten und Verwundeten in diesem Gefechte hat, einschließlich einiger Vermissten, circa 500 Mann betragen. Daß der Verlust des Feindes, abgesehen von den ihm abgenommenen nahezu 500 Gefangenen, an Todten und Verwundeten, den unsrigen ganz bereutend überstiegen hat, war schon während des Gefechtes selbst außer allen Zweifel gestellt, und ist auch durch alle später stattgehabten Ermittlungen bestätigt worden. Der eigentliche Erfolg des Tages aber beruht darin, daß etwa 2 bis 3 feindliche Armeekorps, welche in Folge dieses Gefechtes noch am nachfolgenden Tage zu einer Aufstellung bei Bülleserel konzentriert gewesen, hinreichend aufgehalten worden sind, um uns das Zuorkommen in die Stellungen bei Belfort zu ermöglichen.

Die 4. Reserve-Division rückte am 11. Januar über Gouthenans in Héricourt ein.

(Schluß folgt.)

Soeben erschienen im Verlag von Lehmann & Wentzel in Wien, vorrätig bei Fr. Schulthess in Zürich:

## Artillerie-Lehre.

### Theorie und Praxis

der

Geschoss- und der Zünder-Construction.

Mit zahlreichen Figuren in Steindruck

von

Andreas Rutzky,

Hauptmann im k. k. Artillerie-Stabe und Professor am höheren Artillerie-Curs.

28 Bogen Gross-Octav mit 4 Tafeln in Folio.

Wien 1871. Preis: Fr. 10. 70.

Das treffliche Werk ist vom k. k. Kriegsministerium sofort officiell empfohlen worden.

In der Unterzeichneten sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Vier Monate

bei einem

## Preussischen Feldlazareth

während des

Krieges von 1870.

Bericht an das schweiz. Militär-Departement.

Von

Dr. Albert Burckhardt,

Hauptmann im Eidg. Sanitätsstab.

Mit 7 Holzschnitten und 7 Beilagen.

8°. geh. Preis: Fr. 2. 40.

Die

## Berührungs- und Wiederherstellungs-

## Arbeiten

von

## Eisenbahnen.

Von

Ed. Blaser,

Sappeur-Hauptmann.

Mit 16 Figurentafeln.

4° geheftet. Preis: Fr. 1.

Basel, Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung.

Verlag von Hugo Richter in Basel.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Wieland, Oberst Johann, Die Kriegsgeschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft bis zum Wiener Kongreß. Dritte Auflage. 1871. 2 Bände. Preis: 10 Fr.

Hoffmann-Merian, Theodor, Chef des Verkehrs der schweiz. Centralbahn, Die Eisenbahnen zum Truppen-Transport und für den Krieg im Hinblick auf die Schweiz. Mit 3 lithographirten Tafeln und 2 Tab. 2. Ausg. 1871. Preis: Fr. 3. 60.

Soeben erschienen in unterzeichneter Verlagsbuchhandlung und sind in allen Buchhandlungen vorrätig:

## Vergleichende Darstellung

der

## Wehrverhältnisse in Europa

zu Land und zur See.

Preis: Fr. 4.

Vorstehendes Werk enthält: Vorrede und auf 18 Tafeln: I. Budgetverhältnisse, II. Militärpflichtigkeit, III. Verpflegungsstand im Krieg und Frieden u., IV. Organisation der grundsätzlich zur Bildung der Feldarmee bestimmten Truppenteile, V. Stärkeverhältnis und Organisation der grundsätzlich für die Landesverteidigung bestimmten Truppen, VI. Vergleichende Zusammenstellung über die Gesamtstreitmacht der einzelnen Staaten Europa's, VII. die Flotten Europa's, VIII. Offiziere, IX. Mannschaft, X. Pferde, XI. Feuerwaffen, sowie ein Beiblatt zu Tafel VIII.

Ueber den

## Gebrauch der Kartätschgeschütze.

(Mitrailleusen, canons à balles u. s. w.)

Tactische Studie

von

Stefan Pauer von Kapolna,

I. ungar. Landwehr-Hauptmann.

Preis: Fr. 1. 35.

Wien, Oktober 1871.

L. W. Seidel u. Sohn.

## Militärische Novitäten.

Zu beziehen durch die Reutirch'sche Buch- und Kunsthandlung in Basel, neben der Post, und H. Georg in Genf, Corratier 10.

Treskow, G. v., Geschichte des deutsch-franz. Krieges 1870 bis 1871. Mit Abbildgn., Plänen u. 2 Tble. Fr. 5. 35.

Selbstständigkeit, die, der Festungs-Artillerie. Fr. 1. — Struensee, v., Der Infanterie-Pionnier-Dienst für Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie. Mit 28 Figurentafeln. Fr. 2. 70.

Darstellung, vergleichende, der Wehrverhältnisse in Europa zu Land und zur See. Fr. 4. —

Die Schäden der Organisation der preussischen Artillerie und Gedanken über deren Reorganisation, von einem Artilleristen. 2. Aufl. Fr. 1. 60.

Hentsch, die Theorie des Schießens der Handfeuerwaffen. Mit 4 lithogr. Tafeln. Fr. 2. 15.

Pionnier, W. v., und H. Weygand, Die deutsche Gewehrfrage im Jahre 1871 mit Berücksichtigung sämtlicher europäischer Ordnungungs-Modelle. Mit 80 Holzschnitten. Fr. 9. 35.

Benedetti (le Comte), Ma Mission en Prusse. 1 fort volume in 8°. Fr. 8. —

„On peut dire avec raison que cette publication forme le livre d'histoire contemporaine le plus curieux et le plus instructif qui ait encore paru. Cet ouvrage est composé uniquement de documents et de dépêches diplomatiques adressées par l'ambassadeur de France au gouvernement de l'empereur, dévoilant jour par jour les habiletés de la politique prussienne pour amener suivant ses desirs l'annexion des duchés, l'alliance de la Prusse avec l'Italie, la guerre contre l'Autriche, l'organisation de l'Allemagne, enfin cette candidature au trône d'Espagne, qui devait conduire fatalement à la guerre contre la France. Rien n'a été négligé par l'ambassadeur pour instruire son gouvernement, et il l'a fait avec une remarquable perspicacité. Ce livre a une haute portée politique, et c'est un document de premier ordre pour l'histoire.“